

Trüschenfischen auf dem Urnersee vom 5. November 2016

Ich bin 13 Jahre alt, und werde nun diesen ersten Anlass am Urnersee beschreiben:

Weil ich ein Neumitglied bin, kenne ich weniger als alle andern, trotzdem hat es mir „super“ gefallen.

So wie ich das empfunden habe, waren die Leute sehr motiviert und guter Laune. Das finde ich am schönsten am Fischen, dass man immer guter Laune ist, auch wenn man nichts fängt. Es waren sehr viele Leute dort, auch von anderen Vereinen. Das freut mich, weil es sonst immer ein Gegeneinander ist.



Wir trafen uns auf einem Parkplatz neben den Ledischiffen. Ich spürte, alle hatten eine gewisse Aufregung im Kopf. Als wir dann alle parat waren, konnten wir zu den Schiffen. Aber zuerst gab es noch ein bisschen ein grösseres Problem. Ich weiss nicht wer, aber einer aus unserer Gruppe wusste nicht, dass er den falschen Weg ging und alle gingen hinter im her. Es war eine riesige Sache, bis alle dann wieder umgekehrt waren und dann hatten wir noch zehn Minuten, bis wir den richtigen Weg fanden. All das kostete Zeit, aber das war das einzige Problem, sonst war alles super organisiert. Ich muss ein Kompliment machen an den Organisator.



Ich wusste noch aus früherer Erfahrung, dass es windig werden könnte, was auch der Fall war. Als dann alle auf den Booten waren, konnte der erfahrene Kapitän losfahren. Es waren etwa 34 Leute auf dem Boot, alle samt Gebäck und guter Hoffnung. Wir sahen diesen prachtvollen Bagger und dachten glaube ich alle: „Das gibts doch nicht! Ich werde hier nachher fischen!“ Ich glaube alle diese 34 Leute waren auf diesem Schiffsbagger. Alle sagten mir, dieses Fischen ist das Highlight des Fischens, weil es das spannendste Fischen des Jahres sei. Leider spielte das Wetter nicht so mit, also es windete einfach sehr stark - es hätte auch schon geschneit, hatten die Leute mir gesagt. Aber für meine Verhältnisse war es sehr stark, weil ich das noch nie so erlebt hatte. Wir kamen dem Schiffsbagger immer näher und näher und ich wusste, dass wenn das Schiff an den Bagger ran kommt, dass es dann ein Gedrängel gibt, aber das war nicht einmal so. Es war ein bisschen eine grosse Spannung, wer bekommt welchen Platz. Aber ich hatte meine Plätze schon, weil ich schon viel dort war und immer erfolgreich, darum wollte ich wissen, ob ich dieses Mal auch viele Fische fangen werde.





Als dann alle ihr Platz gefunden hatten, fielen schon die ersten Schnüre runter in 90 Meter Tiefe. Es ging nicht lange, da hatten die einen schon die ersten Fische. Alle hatten die Hoffnung jetzt käme einer, aber das klappte nicht bei allen, nur bei den Einen, das ist auch gut so. Die ersten Morgenstunden waren die Besten, da fingen auch ziemlich alle. Ich war einer der Unglücklichen. Schon bald fing es dann an ziemlich fest zu winden. Diejenigen die eine weiche Spitze hatten, waren in der Klemme. Es fing immer fester an zu rütteln, so dass man kaum noch etwas sehen konnte wegen dem Sand auf dem Bagger.



Aber mit der Zeit ging es dann wieder. Auch die richtig guten und erfahrenen Fischer fingen in der windigen Zeit etwas, es ging nur um die Konzentration. Die Zeit verging schnell.....



Es wurde Mittag, die Leute vom Fischerverein Uri machten für uns Suppe. Für das bin ich auch sehr dankbar. Der Mittag brachte auch wieder Schub in die Fische und dann bissen sie wieder. Es wurden ein noch paar Trütschen gefangen, aber es war nicht das grosse Spektakel – was will machen. Ich hatte zum Beispiel keinen an der Leine, das macht auch nichts, finde ich.



Als der Nachmittag dann vorbeiging, hatten die einen die Ruten schon eingepackt, die anderen hatten nicht mal das Essen vom Mittag gepackt. Das wollte ich nur sagen, weil es mir stark aufgefallen ist.

Es war nicht ein guter Fischertag, weil nur 85 Trütschen und ein Egli gefangen wurden. Die Trütschen waren nicht besonders gross. Zum Beispiel wurde letzte Woche eine Trütsche von 56 cm gefangen und dieses Mal wurden durchschnittlich Grosse bis eher Kleine gefangen, also nicht der beste Tag für die Fischerei auf dem Urnersee.



Aber so ist die Fischerei, man weiss nicht, wie der Tag ausgeht. Als der Tag endgültig vorbei ging, kamen noch die einen in das Restaurant Laterne (à la carte).

Als wir dann die Verabschiedung gemacht hatten, konnten wir abfahren. Wenn ich ehrlich bin, freute ich mich am meisten auf das Restaurant. Dementsprechend hatte ich auch sehr grosse Erwartungen, weil mir die Leute die schon dort waren gesagt haben, es sei sehr gut! Unser Organisator (Urs Schüpbach) hatte die Aengste, dass es zu wenig Parkplätze habe. Aber es war zum Glück nicht so. Aber er hatte sich mit der Zeit verrechnet. Er hatte zu früh reserviert. Aber das soll auch kein Vorwurf sein, das passiert schliesslich allen mal. Es war ja auch nicht schlimm, weil die einten tranken Bier oder anderes.

Die Stimmung nach einem mittelmässigen Tag war sehr gut und alle waren munter. Allen lief das Wasser aus dem Mund, als sie die Pizzen sahen. Die Pizzen waren auch aus einem Pizza-Ofen, also noch besser! Zu diesem Restaurant kann ich nichts Schlechtes bemerken. Die Bedienung, das Essen und Trinken war super und es war auch nicht ein Grossbetrieb.

Ich will nur sagen, die Leute die diesen Bericht lesen, sollten wissen, dass dieser Verein eine riesige Vielfalt und gute Fischerplätze bietet. Also unten kommt ihr zum Anmeldeformular! Ich will auch sagen, es ist für mich ein riesiges Kompliment ist, diesen Bericht zu schreiben können, weil ich erst seit kurzem in diesem Verein bin! Also danke, dass ich diesen Bericht schreiben darf.

Viktor Zwicky, 13 Jahre alt